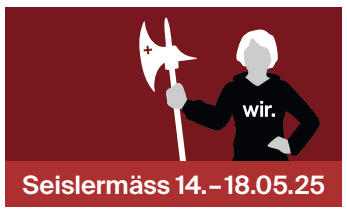
Eine Auszeichnung, die für Herzblut und Engagement steht

Ein Preis für einen, für den der Tag 48 Stunden haben müsste, und für den Verein, der für luftige Kinoabende sorgt: Gestern fand an der Seislermäss die Verleihung des Deutschfreiburger Kulturpreises an Charles Folly und den Verein Open-Air-Kino Plaffeien statt.

Imelda Ruffieux

Tafers Der Verein Open-Air-Kino Plaffeien und Charles Folly sind an der Seislermäss «für besondere kulturelle Dienste in und um Deutschfreiburg» ausgezeichnet worden. Mit diesen Worten umschreibt der Verein Kultur Natur Deutschfreiburg (Kund) den Fokus des Deutschfreiburger Kulturpreises. Umrahmt wurde diese von Vorstandsmitglied Claudine Brohy geleitete, sehr herzliche Veranstaltung von Darbietungen der Band Düchoix.



«Es ist der wichtigste Anlass unseres Vereins in diesem Jahr», sagte Kund-Präsident Franz-Sepp Stulz in der Begrüssung. Es sei schön, dass die Kultur an der Seislermäss Platz habe, im Festzelt und in den Ausstellungshallen. «Kultur gibt dem Leben Würze.» Wie die Preisträgerschaften dies im Detail tun, haben Beat Hayoz und Nell Sophie Klakla in ihren Würdigungen erklärt.

Gefeiert wie ein Rockstar: Preisträger Charles Folly erhält Standing Ovations. Bilder: Charles Ellena

Engagierter Schulmeister

«Charles Folly ist ein begnadeter Pädagoge, Didaktiker, Vermittler und Erzähler», sagte Laudator Beat Hayoz. Der Preisträger hat als Lehrer in den Schulhäusern Jura, Neiglen und Alterswil sowie an der pädagogischen Hochschule Freiburg unterrichtet. Er hat 2007/2008 am neuen zweisprachigen Lehrmittel für den Geografie-Unterricht mitgewirkt.

Beat Hayoz bezeichnete Charles Folly als «Schulmeister der aussterbenden Spezies», weil er stets mehr macht, als er eigentlich muss. Sein Interesse an geschichtlichen Dingen hat er in Form von Projekten versucht, an die Schulkinder weiterzugeben. «Charles ist ein wandelndes Lexikon», so Beat Hayoz.

Zweierlei Schreiber

In der Pfarrei Alterswil hat er sich als Pfarreischreiber und als Restaurator von Kulturgütern engagiert, hat in seiner Werkstatt Mutter-Gottes-Statuen, Josephs- und Krippenfiguren sowie Kreuzwegtafeln aufgefrischt. Charles Folly ist auch Autor von mehreren Artikeln, so etwa über die Glocken der Kirche oder über Josef Burri und sein 50-Jahr-Jubiläum als Organist. Er schreibt Artikel für den Freiburger Volkskalender und zeichnet für etliche andere Publikationen verantwortlich.

Die Beschreibung von Beat Hayoz zeigte die unglaubliche Vielseitigkeit von Charles Folly auf. Man fragt sich dabei fast, wo er all die Zeit für diese Aktivitäten hergenommen hat und immer noch nimmt. So baut er seit 1983 die Weihnachtskrippe in der Franziskanerkirche in Freiburg auf, hat einen Kurs in Ikonenmalerei belegt und gab später selbst Kurse darin, er ist begeisterter Fasnachtler, engagiert sich in der Sternwarte Ependes und ist im Vorstand des Vereins Kund und des neuen Vereins «KulturSense». Er hat Ausstellungen gestaltet und war letztes Jahr dabei, als es darum ging, den Nachlass von Pius Käser zu sichten und aufzulösen.

Er zieht gemäss Beat Hayoz Kinderund Erwachsene in den Bann mit seinen Erzählungen. Zum Beispiel, wenn er eine Stadt- oder eine Kathedralenführung macht. «Ein Genuss», so der Laudator. «Charles Folly hört mit grossem Interesse zu, ist neugierig, will mehr erfahren. Er saugt alles in sich auf», hiess es in der Laudatio. «Er ist kein Einzelkämpfer, sondern arbeitet gern mit Leuten zusammen, gibt sein Wissen auch weiter, aber ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Er ist äusserst hilfsbereit, ja, es fällt ihm nicht leicht, Nein zu sagen.»

Viele Weggefährten

Der Geehrte dankte für diese Worte. «Sie gingen mir ans Herz», sagte er. «Dass ich mal diesen Preis erhalte, hätte ich nie gedacht», sagte Charles Folly. Sein Dank galt allen, die ihm den Weg zu diesem Preis geebnet haben. Etwa dem Verein Kund. «Die Arbeit in diesem Verein hat meinen Horizont weiterentwickelt.» Sein Dank galt seiner Frau und seinen Kindern, die ihn ab und zu entbehren mussten. Er dankte seinen früheren Lehrpersonen, die ihm viele Türen geöffnet hatten, aber auch vielen anderen, die er im Laufe seines beruflichen und persönlichen Wegs getroffen hat. «Ich habe vom Wissen von vielen profitieren können.»

Zum Schluss wünschte er sich, dass sich alle, die an der Seislermäss mit einem Sensler Logo herumlaufen, für die Sprache, eine intakte Landschaft, ein harmonisches Zusammenleben und für eine gesunde Sensler und Deutschfreiburger Identität einsetzen. «Danke, Merci und Vergäutsgott.» Der Applaus, den Charles Folly geniessen durfte, dauerte mehrere Minuten. Die Menschen standen auf und freuten sich mit ihm.

> «Charles Folly hört mit grossem Interesse zu, ist neugierig, will mehr erfahren. Er saugt alles in sich auf.»
>
> **Beat Hayoz**
> Laudator von Charles Folly

Höhen und Tiefen

«Das Open-Air-Kino Plaffeien hat sich seit 27 Jahren als fester Bestandteil des Deutschfreiburger Kulturangebots etabliert», sagte die zweite Laudatorin Nell Sophie Klakla, Kommunikationsverantwortliche des Kino Korso in Freiburg. Das langlebige Vorbild aus Plaffeien sei ein Ansporn für das erst gerade gestartete Kino in Freiburg. Das Kino habe sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Von der analogen Zeit, in der man mindestens zwei schwere Filmrollen pro Film stemmen und einspannen musste, bis zu den heutigen digitalen Servern liege ein grosser Schritt.

«Das Open-Air-Kino Plaffeien hat in diesen Jahren durch Höhen und Tiefen immer ein vielfältiges Kinoprogramm und unvergessliche Momente für Jung und Alt hier in der Region bieten können», führte sie aus. Open-Air-Kinos seien vergleichbar wie früher die Lagerfeuer, Arenen oder Theater, wo auch Geschichten erzählt wurden. «Diese Geschichten sind der Leim unserer Gesellschaft, sie halten uns zusammen und geben uns Sinn in unserem Leben», hielt sie fest.

Viel Arbeit im Hintergrund

Unter freiem Himmel werde gemeinsam gelacht, geweint oder vor Spannung gebannt auf die Leinwand geschaut. «Das gemeinsame Erlebnis steht hier im Vordergrund, denn Kino verbindet alle.» Sie sprach von der Magie des Kinos, wenn es dunkel wird und das Licht auf der Leinwand angeht. Die weisse Leinwand habe Platz für Geschichten aus der ganzen Welt. «Sie berühren uns alle immer wieder aufs Neue.»

Nell Sophie Klakla erinnerte auch daran, dass die Emotionen nicht nur auf der Leinwand, sondern auch hinter den Kulissen stattfinden. «Dann, wenn es darum geht, ein solches wichtiges und verbindendes Event, wie das Open-Air-Kino Plaffeien auf die Beine zu stellen.» Es stecke viel Arbeit dahinter, bis eine solche Veranstaltung stehe.

Grosse Auswahl

Die passenden Filme auszuwählen, sei dabei gar nicht so einfach bei den rund 500 Filmen, die jedes Jahr in die Schweizer Kinos kommen. Jedes Open-Air-Kino habe sein eigenes Publikum, das mit den stimmigen Filmen unterhalten werden möchte. «All dies muss Jahr für Jahr abgearbeitet werden, damit, wenn die Sonne hinter dem Horizont untergegangen ist, der Projektor angehen kann, die Gespräche verstummen und eine Geschichte mitten in Plaffeien mit vielen Menschen geteilt werden kann.»

Damit dies alles funktioniere, brauche es Jahr für Jahr viele, viele freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. «Sie sorgen mit viel Herzblut, Freude und Engagement dafür, dass jedes Problem und jede Herausforderung gemeistert wird, damit es Jahr für Jahr im August in Plaffeien heissen kann: Film ab und gute Unterhaltung am Open Air.»

Nell Sophie Klakla gratulierte Etienne Raemy, der in den letzten 13 Jahren als Präsident im Einsatz war und der diese gut geölte Maschine in die Hände von Valerie Kilchoer und Nicolas Baeriswyl übergeben hat. «Ich gratuliere zu seiner tollen Arbeit, der neuen Co-Leitung wünsche ich für die nächsten 30 Jahre viel Freude und unvergessliche Momente.»

Ansporn für die Zukunft

«Der Preis ist für uns eine grosse Ehre», sagt Valerie Kilchoer. Er motiviere das neue Präsidententuo, im gleichen Sinn weiterzumachen. «Wir freuen uns, dass die Arbeit wertgeschätzt wird.» Sie widmete diesen Preis den Helferinnen und Helfern, dem restlichen OK und den Sponsoren.

Ihr Co-Leitungskollege Nicolas Baeriswyl rief in Erinnerung, dass die Anfänge des Open-Air-Kinos Plaffeien beim Verein Festival Plaffeien liegen, der im Auftrag der Gemeinde an der 850-Jahr-Feier einen ersten kleinen Kinoabend organisiert hatte. «Was klein angefangen hat, gehört heute zum festen Bestandteil des Kulturprogramms im Oberland», sagte er. «Der Preis ist für uns ein grosser Ansporn, auch in den nächsten Jahren für beste Unterhaltung zu sorgen.» Die 28. Ausgabe findet vom 9. bis 16. August statt.

Kund-Vorstandsmitglied Claudine Brohy, Nicolas Baeriswyl und Valerie Kilchoer vom Open-Air-Kino Plaffeien und Kund-Präsident Hans-Sepp Stulz.

Hören Sie den Podcast mit Charles Folly.